

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Isidor und Olga oder die Leibeigenen

Raupach, Ernst Benjamin Salomo

Leipzig, [ca. 1885]

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-89158](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89158)

Durch die beschloss'nes Leben kund sich giebt.
 Und so bestimmt Geburt des Lebens Gang,
 Und so bestimmt Geburt des Glückes Maß.
 Und wehe dem, den Uebermaß des Glückes
 Aus dem bestimmten Wege drängt, wie mich! —
 Denn läugnen kann ich's nicht, seit sich das Herz
 Der Liebe zugewendet, ist ein Geist
 Der Zwietracht eingezogen in die Brust.
 Sonst war ich von des Lebens Fesseln frei,
 Gehörte Gott und mir und der Natur.
 Ein Streben kamt' ich nur, ein Tagewerk,
 Es nachzubilden, wie der große Geist
 Sich offenbart im kleinen Erdenraum —
 Und darin fand ich Frieden, Freude, Ruhm.
 Die Liebe zog zum Leben mich zurück;
 Sie machte Güter mir begehrenswerth,
 Die nur das Leben giebt, und wer begehrt,
 Ist Sklave dessen, der gewähren kann.
 Das war mein Streit mit ihr. Sie hatte Recht,
 Und ich nicht Unrecht. — Sind wir erst am Ziel,
 So wird die Liebe zur Versöhnung führen.

(Es wird an das Fenster rechts geklopft. Isidor öffnet es. — Fedosia erscheint draußen.)

31

Zweiter Auftritt.

Isidor. Fedosia.

Isidor. Wie? Du bist es, Fedosia?

Fedosia. Ich Herr. Unsere Gräfin weiß, was Euch widerfahren ist. Ich habe ausgeforscht, wo man Euch eingeschlossen und mich längs der Mauer unter den Kliedersträuchen hergeschlichen, um Euch dies zu bringen. (Sie reicht ihm einen Brief herein.) Aber nun lebt wohl, Herr, ehe man mich entdeckt. Gott sei mit Euch! (Sie verschwindet, er schließt das Fenster.)

Dritter Auftritt.

Isidor allein.

Isidor (den Brief lesend). „Du bist in der Gewalt eines Rasenden. Um Gottes willen, keinen Widerstand! Flüge